

## ÜBERSICHT

1. 3. März 2016: Start der 26. Brandenburgischen Frauenwoche
2. SHIA/VAMV: Wanderausstellung mit aktualisierter Imagebroschüre
3. Frauen zahlen mehr
4. Gemeinsamer Aufruf zum Equal Pay Day - Frauen haben immer noch ein Recht auf Mehr
5. EU ohne verbindliche Gleichstellungs-Ziele
6. Aufruf: Am 29. Februar ist Equal Care Day
7. Gewalt gegen Frauen: Frauenhäuser am Limit
8. Ausstellungsangebote zu Homo- und Transphobie
9. Buchtipp: "Emanzipation im Islam - Eine Abrechnung mit ihren Feinden"
10. Veranstaltungen unter: <http://frauenpolitischer-rat.de/veranstaltungen/>

### 1. 3. März 2016: Start der 26. Brandenburgischen Frauenwoche

Mit der Auftaktveranstaltung am 3. März in Königs Wusterhausen startet die 26. Brandenburgische Frauenwoche. Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr der Generationenwechsel. Weitere Informationen und die letzte Chance zur Anmeldung finden Sie online unter folgendem Link <http://frauenpolitischer-rat.de/frauenwoche/>.

Auf der Homepage finden Sie eine umfassende Übersicht von Veranstaltungen im Rahmen der Frauenwoche: <http://frauenrat-brandenburg.de/veranstaltungen/>

Wie im letzten Jahr besteht die Möglichkeit mit Fotos und kurzen Texten über Veranstaltungen der Frauenwoche im Blog des Frauenpolitischen Rates zu berichten. Die Beiträge bitte per Mail an [fraupolrat@t-online.de](mailto:fraupolrat@t-online.de) senden.

### 2. SHIA/VAMV: Wanderausstellung mit aktualisierter Imagebroschüre

„Kompetent, zuverlässig, engagiert im Beruf – Alleinerziehende in Brandenburg“

Die Wanderausstellung (10 Roll-ups) bietet Fakten und Hintergründe und porträtiert neun alleinerziehende Mütter und einen allein erziehenden Vater zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zu Wort kommen Arbeitgeber/innen und Unternehmen des Landes Brandenburg, die mit der Beschäftigung Alleinerziehender über zuverlässige und engagierte Mitarbeiter/innen verfügen. Raum und Stimme erhielten ebenfalls die Kinder der Porträtierten.

Die Wanderausstellung kann kostenlos über die Geschäftsstellen von SHIA oder VAMV gebucht werden, es fallen nur die Transportkosten an. [post@shia-brandenburg.de](mailto:post@shia-brandenburg.de) oder [kontakt@vamv-brandenburg.de](mailto:kontakt@vamv-brandenburg.de)

### 3. Frauen zahlen mehr

(Verbraucherzentrale Hamburg) Frauen müssen für gleiche Produkte wie Rasierklingen, Kosmetik, Friseur und Reinigung deutlich mehr zahlen als Männer. Hersteller und Händler nutzen offenbar aus, dass Frauen bereit sind, mehr Geld für bestimmte Produkte auszugeben.

So waren bei neun unterschiedlichen Rasierprodukten aus Drogeriemärkten die Preise durchschnittlich über 40 Prozent höher für die Frauenvariante. Warum ein baugleicher Rasierer, der sich nur in der Farbe unterscheidet, für Frauen deutlich mehr kosten soll, ist für uns nicht nachvollziehbar.

Preisunterschiede beim Friseur haben wir ebenfalls festgestellt. Das ist dann nachvollziehbar, wenn – wie häufig bei Frauen – die Haargestaltung aufwendiger ist. Es fehlt uns aber jedes Verständnis, warum Frauen bei einem einfachen Kurzhaarschnitt bis zu 40 Prozent mehr zahlen sollen als Männer.

In der Reinigung kosteten einfache Frauenblusen zwischen 60 und 80 Prozent mehr als Männerhemden. Sie sollen laut Anbieter in der Reinigung aufwendiger sein. Positiv: Bei den Kaufpreisen von Kleidung wurden in der Stichprobe kaum Unterschiede festgestellt.

Alle Ergebnisse in einer [Tabelle](#).

Wir fordern Hersteller und Einzelhändler auf, die Preisdiskriminierung von Frauen zu unterlassen. Denn Frauen werden mit diesen Tricks doppelt benachteiligt, weil sie darüber hinaus meist noch weniger Geld verdienen als Männer.

Quelle: <http://www.vzh.de/ernaehrung/373120/frauen-zahlen-mehr.aspx>

Der Widerstand gegen diese „Pink Tax“ wächst zunehmend und auch der Frauenpolitische Rat Land Brandenburg e.V. rät: Frauen beschwert euch und kauft Männerprodukte!

#### **4. Gemeinsamer Aufruf zum Equal Pay Day - Frauen haben immer noch ein Recht auf Mehr**

(PM Deutscher Frauenrat) Die geschlechtsspezifische Entgeltlücke in Deutschland schließt sich nicht. Sie liegt weiterhin statistisch bei 22 Prozent. Aus diesem Grund rufen der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Frauenrat und der Sozialverband Deutschland erneut zu einer Protest-Kundgebung vor dem Brandenburger Tor auf.

##### **Der gemeinsame Aufruf**

Noch immer erwirtschaften Frauen durchschnittlich 22 Prozent weniger Lohn und Gehalt als Männer – für gleiche oder gleichwertige Arbeit. Das ist die Realität für erwerbstätige Frauen in Deutschland. Damit ist die Entgeltlücke hierzulande nahezu konstant und größer als in den meisten EU-Ländern. Auch wenn Frauen genauso viel und genauso gut arbeiten wie ihre männlichen Kollegen, ihr durchschnittliches Entgelt ist deutlich geringer. Das muss sich ändern! **Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Frauenrat & Sozialverband Deutschland rufen auf zu einer gemeinsamen Kundgebung am Brandenburger Tor, 10117 Berlin, Pariser Platz 18. März 2016, 12 bis 13 Uhr**

##### **Weitere Informationen:**

[http://www.frauenrat.de/no\\_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/frauen-haben-immer-noch-ein-recht-auf-mehr.html](http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/frauen-haben-immer-noch-ein-recht-auf-mehr.html)

#### **5. EU ohne verbindliche Gleichstellungs-Ziele**

(PM frauensicht) - Die EU hat ihre Gleichstellungsstrategie durch ein unverbindliches Arbeitspapier ersetzt. Aktivistinnen sprechen von Rückschritt.

Die bisherige Gleichstellungsstrategie der EU lief von 2010 und bis Ende 2015. Schwerpunkte waren unter anderem existenzsichernde Arbeitsplätze für Frauen, Lohngerechtigkeit und ein Ende der Gewalt gegen Frauen. Ende 2015 haben die EU-Gleichstellungsminister beschlossen, die Gleichstellungsstrategie durch ein unverbindliches Arbeitspapier zu ersetzen.

##### **„Downgrading der Gleichstellungspolitik“**

In diesem Arbeitspapier seien einzelne Punkte aufgeführt, die sich die EU-Kommission bis 2020 vornehmen wolle, sagte Monika Vana, grüne Europa-Abgeordnete aus Österreich, im «Standard». Das Arbeitspapier enthalte aber keine politische Strategie, wie Frauen gefördert werden sollen. Vana spricht von einem «Downgrading der Gleichstellungspolitik». Es werde nun schwieriger, im Europaparlament gleichstellungspolitische Forderungen durchzusetzen. Politischer Druck könne besser aufgrund einer Strategie, welche das EU-Parlament und der Europäische Rat beschlossen haben, ausgeübt werden als aufgrund eines Arbeitspapiers der EU-Kommission.

##### **Kritik von Frauenorganisationen**

Die Europäische Frauenlobby und andere Frauenorganisationen hatten vergeblich verlangt, dass die EU die Gleichstellungsstrategie fortführt. Auch «UN Women» und das «Institut für Gleichstellungsfragen» der EU kritisierten den Entscheid der Gleichstellungsminister. Die EU habe zum Beispiel eine Strategie für die Sicherheit von Seefracht, eine für den digitalen Binnenmarkt und eine Strategie für sichere Energie. Aber es gebe keine verbindlichen Zieldefinitionen mehr zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Die EU sei bisher in den Mitgliedsstaaten ein wichtiger Motor für gleichstellungspolitische Neuerungen gewesen. Weil die EU Ziele formuliert habe, sei es möglich gewesen, auf nationalstaatlicher Ebene Druck zu machen.

##### **Schleichender Abbau**

Die Sozialwissenschaftlerin Irene Pimminger äußerte im «Standard» die Befürchtung, dass die EU ihre bisher starke Gleichstellungspolitik schleichend abbaut. «In der EU-2020-Strategie wird Gleichstellungspolitik nicht mehr erwähnt und auch in den beschäftigungspolitischen Leitlinien ist der Bezug weniger konkret.» Dabei sei die EU gerade hier besonders erfolgreich gewesen. So sei es der EU-Gleichstellungspolitik zu verdanken, dass viele europäische Länder die Kleinkind-Betreuung ausgebaut haben.

## 6. Aufruf: Am 29. Februar ist Equal Care Day

(PM: Deutscher Frauenrat) Männer in Deutschland brauchen vier Jahre, um die Care-Arbeit, wie Kinderbetreuung, Alten- und Krankenpflege, zu leisten, die Frauen in einem Jahr erledigen. Ausgehend von dem Jahr 2012 wäre somit in diesem Jahr der Equal Care Day fällig, den eine Initiative für den 29. Februar ausruft.

Die Initiatorinnen wollen damit auf die mangelnde Wertschätzung von Fürsorgearbeit aufmerksam machen, auf den geringen Stellenwert, den das Sich-Kümmern um Kinder, das Pflegen von Kranken, Alten und Behinderten in unserer Gesellschaft hat. Sie wollen ein Bewusstsein schaffen für die unfaire Verteilung dieser Arbeit: Denn 80 Prozent der Care-Arbeit wird von Frauen geleistet – im professionellen Bereich und mehr noch im privaten.

Analog zum alljährlichen Equal Pay Day soll der Equal Care Day am 29. Februar, der alle vier Jahre einem Schaltjahr geschuldet ist, daran erinnern, dass Männer vier Jahre brauchen für die Sorgearbeit, die Frauen in einem leisten. Unter [www.equalcareday.de](http://www.equalcareday.de) sind MitmacherInnen aufgerufen, mit Ideen und Beiträgen in Schrift und Bild zum Projekt beizusteuern.

Quelle: [DeutscherFrauenrat](#)

## 7. Gewalt gegen Frauen: Frauenhäuser am Limit

(PM: Deutscher Frauenrat) Die Anfragen an Frauenhäuser steigen

Frauenhäuser und Fachberatungsstellen verzeichnen eine erhöhte Nachfrage durch die steigende Zahl von geflüchteten Frauen. Die Frauenhauskoordinierung (FHK) fordert deshalb, den Schutz vor Gewalt für alle Frauen in Deutschland sicherzustellen.

"Alle Frauen haben ein Recht auf Schutz und Hilfe bei Gewalt, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus oder ihrer Bleibeperspektive", so die FHK. Die Organisation will einerseits auf die Herausforderungen für freie und öffentliche Träger, Politik und Zivilgesellschaft aufmerksam machen, die diese "derzeit hinsichtlich der Unterbringung und Versorgung geflüchteter Menschen zu bewältigen haben".

**Verlässlicher Schutz für Frauen und Kinder** Andererseits fordert die FHK, dass „dabei der verlässliche Schutz von Frauen und ihren Kindern vor geschlechtsspezifischer Gewalt nicht vernachlässigt werden darf“. Die gegenwärtigen Flüchtlingszahlen würden auch Frauenhäuser und Fachberatungsstellen vor besondere Herausforderungen stellen. Die Anfragen sowohl von gewaltbetroffenen geflüchteten Frauen als auch von Mitarbeitenden von Flüchtlingsunterkünften seien gestiegen.

**Engpässe bei Beratung und Unterkunft** Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen würden oft nicht über ausreichend Personal verfügen, um den spezifischen Bedürfnissen traumatisierter Frauen und deren Kindern Rechnung zu tragen, es fehle an qualifizierten SprachmittlerInnen und Fort- und Weiterbildungsangeboten für die MitarbeiterInnen. Die bundesweiten Platzkapazitäten in den Frauenhäusern seien nicht ausreichend, um schnellen Schutz ohne Wartelisten oder mehrfache Weiterverweisung sicherzustellen, beschreibt die FHK die Engpässe ihrer Einrichtungen.

**Weitere Informationen:**

[Schutz vor Gewalt für alle Frauen in Deutschland sicherstellen](#)

Positionspapier der Frauenhauskoordinierung

Quelle: [DeutscherFrauenrat](#)

## 8. Ausstellungsangebote zu Homo- und Transphobie

Rat & Tat, das Landesbüro für Gay Brandenburg bietet verschiedene Ausstellungen zu den Themen Homo- und Transphobie für Institutionen im Land Brandenburg an.

Übersicht zu den Ausstellungen: [AUSSTELLUNGEN HOMO SEXUALITÄTEN](#)

Kontakt: [landesbuero.gaybrandenburg@gmail.com](mailto:landesbuero.gaybrandenburg@gmail.com)

## 9. Buchtipp: "Emanzipation im Islam - Eine Abrechnung mit ihren Feinden"

Das neue Buch von Sineb El Masrar "Emanzipation im Islam - Eine Abrechnung mit ihren Feinden" ist am 9.2.2016 erschienen. Wie selbstbestimmt leben Muslimas heute in Deutschland? Mit welchen Herausforderungen und mit welchem Islamverständnis sind sie konfrontiert?

Faktenreich und leidenschaftlich zeigt Sineb El Masrar: Furchtlose muslimische Mädchen und Frauen kämpfen mit großen Widerständen – und mit Feinden, die sich einer ganzen Generation manipulativ in den Weg stellen. Damit muss Schluss sein. »Habt endlich den Mut, eure Rechte für ein gleichberechtigtes Leben einzufordern«, ruft El Masrar ihren Glaubensschwestern und uns allen zu. Ohne Kompromisse – jetzt!

Mehr über Sineb unter <https://www.herder.de/autoren/e/sineb-el-masrar/> und über das Buch

<https://www.herder.de/religion-theologie-shop/emanzipation-im-islam-eine-abrechnung-mit-ihren-feinden-gebundene-ausgabe/c-25/p-5172/>.

## 10. Veranstaltungen:

finden Sie auf unserer Webseite: <http://frauenpolitischer-rat.de/veranstaltungen/>

---

Falls Sie aus der Mailingliste von FPRmail gestrichen werden wollen, teilen Sie uns dies bitte per Mail mit. Wir freuen uns natürlich auch über jede/n, die/der sich neu darauf registrieren lassen will.

---

## IMPRESSUM

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. März 2016

Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e. V.

Zusammenschluss von 22 Frauenverbänden, -organisationen, -vereinen sowie Frauengruppen der Gewerkschaften, Kirchen und Parteien

Verantwortlich: Annett Lange

Charlottenstraße 121, 14467 Potsdam

Fon 0331-2803581, Fax 0331-240072

Mail [FrauPolRat@t-online.de](mailto:FrauPolRat@t-online.de)

[www.frauenrat-brandenburg.de](http://www.frauenrat-brandenburg.de)

**FRAUEN RAT**  
POLITISCHER  
LAND BRANDENBURG E.V.